

Il codice diplomatico della cattedrale di Cremona. Documenti per la storia della chiesa maggiore cremonese e del suo capitolo dal IX secolo al 1262, a cura di Valeria LEONI, Cinisello Balsamo (MI) 2010, Silvana Ed., 223 S., ISBN 978-88-366-1604-6, EUR 24. – Obwohl man angesichts des Titels mit einer Urkundenedition rechnen dürfte, handelt es sich bei vorliegendem Band um ein Regestenwerk mit eigenwilliger Regestentechnik, teilweise mit längeren Zitaten aus den Urkunden. Den zeitlichen Beginn markiert die erste Urkunde, in welcher die Hauptkirche Cremonas erstmals mit dem Doppelpatrozinium Santa Maria e Santo Stefano genannt wird (841, Nr. 1). Die Regesten mit dem Jahr 1262 enden zu lassen, hat mehrere Gründe. Der wichtigste dürfte der enorme Anstieg der ab der Mitte des 13. Jh. überlieferten Urkunden sein. Zum anderen starb 1262 der Archidiakon Giovannibuono de Giroladis, der 1249 vom Domkapitel zum neuen Bischof gewählt worden war, dessen Wahl Papst Innocenz IV. indessen verwarf. Es folgten Jahre der Auseinandersetzung mit dem päpstlichen Kandidaten Bernerio Sommi, nach dessen Tod 1260 Giovannibuono neuerlich zum Bischof gewählt wurde; wiederum vergeblich. Die extrem knappe Einleitung, die kaum als solche zu bezeichnen ist, läßt viele Fragen offen. So wertvoll die Publikation der 55 Dokumente sowie der Appendix der normativen Quellen und der Statuten von 1262 auch ist, sie vermag nicht zu überzeugen. Der Verzicht auf Volltexteditionen ist schmerzlich, wäre aber zu verkraften, wenn der Titel keine anderen Erwartungen wecken würde. Die Bibliographie zu einzelnen Dokumenten ist nachlässig gemacht und hätte vervollständigt werden müssen. Besonders ärgerlich ist das Fehlen jeglicher Register, sieht man von dem Repertorium der in den Texten und der Appendix genannten Kanoniker ab.

E. G.

Le carte Ravennati del secolo undicesimo. Archivi minori, Monastero di Sant'Andrea Maggiore, 6: (aa. 1050–1098), a cura di Ruggero BENERICETTI (Studi della biblioteca card. Gaetano Cicognani 15) Faenza 2010, University Press Bologna, LI u. 151 S., ISBN 978-88-86946-93-3. – Die seit 1999 sehr erfolgreichen Bemühungen B.s um die Aufarbeitung der geradezu überreichen Ravennater Überlieferung (vgl. DA 58, 257 f.) erschließen im vorliegenden Band das wichtige Ravennater Kloster Sant'Andrea Maggiore und illustrieren vor allem das tägliche Leben in einer Zeit voller Umbrüche, stand doch Ravenna nicht nur in lebhaftem Kontakt mit Petrus Damiani, sondern war zudem Sitz des Erzbischofs Wibert, des späteren Gegenpapstes Clemens III. Der Bd. umfaßt die Urkunden Nr. 497–558 sowie in der Appendix einen Nachtrag zu Bd. 4, Nr. 482bis (DA 68, 188 f.). Besonders hervorzuheben ist der Umstand, daß ca. 90 % der hier publizierten Urkunden bislang ungedruckt waren. Nach 1070 und vor allem nach 1080 kommt es zu einer deutlichen Verringerung der zuvor großen Urkundendichte, was wohl auch den Wirren des Investiturstreits geschuldet sein dürfte. Aus der Sicht des Reiches verdienen eine Urkunde der kaiserlichen Missi Bertoldus und Tetbaldus aus dem Jahr 1055 (Nr. 500) sowie die eher ungewöhnliche Datierungsformel regnante Heinrico honesto puero filio quondam Heinritj imperatoris (z. B. Nr. 505, 508–511) besondere Beachtung. Personen-, Orts- und Sachregister beschließen den Band.

E. G.